

## FINZEL, Heinz

Lebensdaten unbekannt

### Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Organist, Komponist, Klavier-, Violin- und Orgellehrer, Inhaber eines Radio-, Grammophon- und Klaviergeschäftes

### Biografie

Heinz Finzel lebte in Düdelingen und arbeitete dort als Organist. Dies war sein Hauptberuf, denn in seinen zahlreichen Anzeigen hat er sich immer als „Organist aus Düdelingen“ bezeichnet.<sup>1</sup> Außerdem betrieb er jedoch noch ein Radio- und Klaviergeschäft in Düdelingen in der Bahnhofstraße.<sup>2</sup>

Heinz Finzel war „erster Hauslehrer a. d. Kirchenmusikschule zu Aachen“. Außerdem studierte er in Köln und Düsseldorf Musik und erhielt dort „beste Zeugnisse“<sup>3</sup>.

Des Weiteren wurden drei seiner Werke im Musica sacra-Verlag Wolflingen publiziert.<sup>4</sup>

### Würdigung

Heinz Finzel hat vor allem den Düdelinger Mitbürgern durch sein Orgelspiel und sein Radio- und Klaviergeschäft gute Dienste geleistet.

### Rezeption

Heinz Finzel war in erster Linie Organist und als solcher wurde er auch rezipiert. Er hat jedoch weder große Konzerte organisiert, noch ist er selbst als Solist bei außergewöhnlichen Konzerten aufgetreten. Zumindest sind keine entsprechenden Konzertankündigungen, -programme oder -rezensionen aufzufinden.

### Werke (Zitate über Kompositionen und den Komponisten)

Seine drei geistlichen Werke wurden im Musica sacra-Verlag Wolflingen publiziert: Dieser Verlag „veröffentlicht erstmalig 3 interessante Kompositionen des Organisten H. Finzel,

---

<sup>1</sup> Vgl. die Tageszeitungen *Luxemburger Wort* (Jahrgänge 1848-1950) und *Escher Tageblatt* (1913-1950).

<sup>2</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 5.12.1931, S. 10.

<sup>3</sup> *Luxemburger Wort* vom 9.8.1912, S. 3.

<sup>4</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 3.4.1939, S. 10.

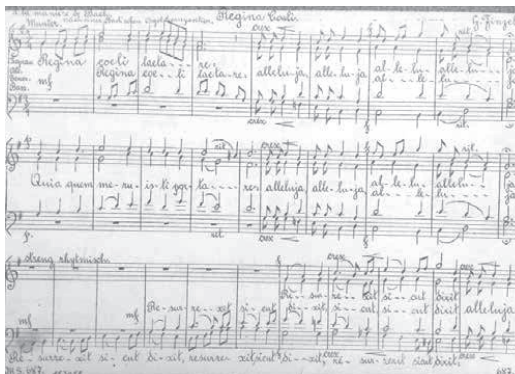
Düdelingen, die unbedingt zum Repertoire eines jeden Kirchenchores gehören müßten.“<sup>5</sup>

„Herr Finzel geht (in seinen drei geistlichen Werken, siehe WVZ) eigene Wege, insofern als er jedes handwerksmäßige Aneinanderreihen von Akkorden vermeidet. Im polyphonen Stil gehalten, ist jede Komposition ein in sich abgeschlossenes Schmuckstückchen eigener Art, leicht und flüssig und verrät ernste, gute, alte Schule.“<sup>6</sup>

## Werkverzeichnis (musikalische Quellen)

### 1. Geistliche Vokalwerke (Messen, Chorwerke, Kantaten)

- *O sacrum convivium*, für 4st. gem. Ch.
- *O Salutaris hostia*, für 4st. gem. Ch. mit obligater Orgelbegl.<sup>7</sup>
- *Regina coeli*, für 4st. gem. Ch. (« à la manière de Bach »)



## Literarische Quellen

### 1. Autobiografische Schriften, Tagebücher

- *Tagebuch-Skizzen von meiner Reise nach Island*<sup>8</sup>, abgedruckt im *Luxemburger Wort* 1925/26

## Archive/Bibliotheken

BnL

<sup>5</sup> *Luxemburger Wort* vom 3.4.1939, S. 10.

<sup>6</sup> *Ibid.*

<sup>7</sup> Die drei Kompositionen: *O salutaris hostia*, *Regina coeli* und *O sacrum convivium* wurden im *Luxemburger Wort* vom 3.4.1939, S. 10 erwähnt.

<sup>8</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 29.12.1925, S. 2 und vom 5.1.1926, S. 2.